

vom Herrn Minister endgültig dem Reichsinstitut übereignet worden ist.

Mit dem Abschluß dieses Jahres endet die Amtsführung des Berichterstatters, der ins akademische Lehramt zurückzukehren wünscht. Sie stand unter dem Geßel einer eisernen Zeit. Auch an anderen Hemmungen fehlte es ihr nicht. Er hat ihnen zum Troß das Erbe der Monumenta, auf die er sein Amt bewußt konzentrierte, zu erhalten gesucht und hofft, diese Pflicht auch da nicht verlegt zu haben, wo er von den heiligen Formen der Väter einmal abwich; bleibt doch das Alte nur dann im Recht, wenn es „lebend sich entwickelt“. Vielleicht wird man, früher oder später, finden, daß in diesem Lusttrum, das sich mit innerer Arbeit beschied, auch neue Keime gepflanzt worden sind, in sich kräftig genug, um zu verdienen, daß sie nicht wieder verdorren; hierzu möchte gehören, daß die Monumenta in ihm, insbesondere auf dem Gebiete der Urkundenedition, Verbindung mit dem Arbeitsfelde der deutschen Landesgeschichte aufnahmen und daß sie den so lange vermißten Durchbruch ins 15. Jh. an mehreren Stellen begannen. Aber wird die neue Zeit, die im Donner der Geschütze und Motoren geboren wird, auch noch Raum und Sinn haben für die Aufgabe, auf die das Reichsinstitut der Monumenta gegründet ist? Möchten ihm in der Zukunft die Sacharbeiter nicht fehlen, ohne die diese Aufgabe nicht zu lösen ist, und möchte es auf der Fahrt zu neuen Ufern über ihnen die alten selber nie vergessen!

Stand der Veröffentlichungen des Reichsinstituts am Ende des Berichtsjahres 1941/42

Erschienen bzw. ausgedruckt:

Scriptores rerum Merovingicarum (= MG. Reihe B 2); Gregorii Turonensis opera, 1. Teil (Historiarum libri X), 2. Aufl. Curav. B. Krusch, 2. Lief. Hannover 1942, Verlag Hahn'sche Buchhandl. S. 265—537. 4°.

Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtsfunde Bd. 6 (Corona Querneä, Festgabe Karl Strecker zum 80. Geburtstage dargebracht). Leipzig 1941, Verlag Karl W. Hiersemann. IX u. 428 S. (Mit 4 Tafeln und einem Bildnis.) 8°.

Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters, in Verbindung mit Karl Brandi und Walther Holtmann hg. von Edmund E. Stengel, 5. Jahrg., 1. Heft. Weimar 1941, Verlag H. Böhlau Nachf. XXII u. 326 S.